

# Wo blieb die Telephonistin Friedrich?

## Eine weitere Belohnung von 50 RM in der Vermisstenfrage

Das Kriminalamt Zwickau gibt bekannt:

Seiner haben die von hier aus angeordneten Maßnahmen — u. a. auch eine Durchsuchung des Auerberg-Waldgebietes durch 50 Beamte der Schutzpolizei — noch nicht das Dunkel, das über dem Verbleib der Chemnitzer Telephonistin Marie Friedrich herrscht, zu lichten vermocht. Die Schwester der Vermissten hat daher dem Kriminalamt Zwickau eine Belohnung von 50 RM für die Auffindung ihrer vermischten Schwester zur Verfügung gestellt. Daneben besteht außerdem noch die vom Kriminalamt Zwickau ausgelegte Belohnung im Gesamtbetrage von 300 RM für Mitteltungen, die zur Aufklärung des Falles dienen. Die Verteilung beider Belohnungen behält sich das Kriminalamt unter Ausschluß des Rechtsweges vor.

Auf die Bekanntgabe des Kriminalamtes Zwickau in der Presse vom 27. 3. 29 sind zwar verschiedene Zuschriften aus der Bevölkerung eingegangen, doch haben sich keine Personen gemeldet, bei denen die Vermisste und ihr Begleiter, der Ingenieur Dännebell zusammen oder einzeln in der Zeit vom 1.—22. Januar 1929 gewohnt haben oder eingekehrt sind. Da es

aber ausgeschlossen erscheint, daß beide während dieser ganzen Zeit sich nur im Freien aufgehalten haben und Dännebell selbst angegeben hat, bei „kleineren Leuten“ gut aufgenommen und verpflegt worden zu sein, ergeht nochmals an Alle, die hierüber Angaben machen können, die dringende Bitte, sich baldigt bei dem Kriminalamt Zwickau, dem Kriminalposten Aue oder der nächsten Gendarmereienstelle zu melden. Alle diese Stellen sind noch mit weiteren Lichtbildern der Vermissten und des Ingenieurs Dännebell, von letzterem solchen aus neuester Zeit in ganzer Figur, ausgestattet worden. Die Bilder können dort jederzeit angesehen werden.

Die vermischte Friedrich war 1,60 m groß, schlank, hatte dunkelblonden Pubis, blaue Augen, blasser Gesichtsfarbe, trug zuletzt grünen Lodenmantel, schwarzes Samtkleid und ebensolche Mähe, schwarze hohe Schnürschuhe, schwarze Strümpfe, mit „M. F.“ gezeichnete Wäsche und hatte vermutlich eine graue genarbte Handtasche bei sich. Sollte sie als Leiche irgendwo aufgefunden werden, so wird gebeten, sie in der Lage, wie sie gefunden wird, zu belassen und sofort die nächste Kriminaldienststelle zu benachrichtigen.

barische Kantaten „Eiserne Welt“ (Dichtung von Josef Binder), melodramatisches Werk für Männerchor, Basssolo, Rezitation und Orchester, komponiert von Wilhelm Knöchel, op. 24, und „Arbeitsaufreger“ (Dichtung von Margot Bos, aus dem Holländischen übertragen von Franz Baudot), symphonisch-symphonisches Chorwerk für Sopran- und Bariton solo, gemischten Chor und Orchester, Musik von H. J. Dinnann, zu Gehör. Beide Werke wird der Hamburger Rundfunk sowie die Sender von Hannover, Bremen, Kiel und Flensburg am 16. April übertragen. Mit diesen beiden Werken haben die genannten Sendegesellschaften einmal Werke, die aus der Seele und dem geistigen Fortschritt der Arbeiterschaft gekommen sind, für Rundfunkübertragungen auszuwählen. An der Aufführung der beiden proletarischen Kantaten beteiligen sich: Gauchorgruppe Hamburg, Mitglied des Deutschen Arbeiter-Sängerbundes, Philharmonisches Orchester Hamburg, Rose Walter, Berlin (Sopran), Josef Broeren vom Hamburger Stadttheater (Bass), Oberregisseur Albert Seefahn, Berlin (Regisseur); Leitung H. Hansen-Kebel, Hamburg.

### Deutscher Volksbildungstag in Leipzig

Die Gesellschaft für Volksbildung, Berlin, hält ihre diesjährige, 59. Hauptversammlung vom 3. bis 6. Mai in Leipzig ab. Die Tagung wird eingeleitet durch die Jahreshauptversammlung des Verbandes Sachsen am Freitag, dem 3. Mai. Am Sonnabend finden Mitglieder- und Parteiverfassungen statt, in denen über Volksbildungserfolge und Fragen des Vortragswesens verhandelt wird. In der öffentlichen Hauptversammlung am Sonntag, dem 5. Mai, in der Aula der Universität wird Reichsgerichtspräsident a. D. Dr. Simons über „Voraussetzungen und Ziele der Volksbildung“ sprechen. Zwischen den einzelnen Versammlungen finden Begrüßungen, Fachkungen, künstlerische Veranstaltungen und Führungen statt. Gäste können an den Versammlungen und Veranstaltungen teilnehmen. Nähere Auskunft erteilt die Geschäftsstelle des Landesverbandes Sachsen, Leipzig N. 22, Jägerstraße 2.

### Der Storch in der Eisenbahn

Ein von hier nach Chemnitz fahrendes 22-fähriges Mädchen erhielt im Zuge den Besuch des Storchs. Mutter und Kind wurden in Chemnitz in die Frauenklinik gebracht.

**Ernennung.** Der Vorsitzende des Arbeitsamtes Aue, Regierungsrat Dr. Weissbach, der bei der Übernahme der Leitung des Arbeitsamtes Aue als Rat bei der Kreisbauernschaft Zwickau tätig war, ist unter Verleihung der Rechte und Pflichten der Kreisbauernschaft durch den Reichspräsidenten zum Oberegerungsrat ernannt worden.

**Zwickau.** Todessturz aus dem zweiten Stock. Gestern nacht stürzte sich in der Südvorstadt offenbar in selbstmörderischer Absicht eine ältere Bergarbeiterfrau aus der im zweiten Geschoss gelegenen Wohnung hinab. Die schwer Verletzte starb auf dem Transport ins Krankenhaus. Sie litt an einer Nervenkrankheit.

**Chemnitz.** Aufklärung der Raubüberfälle in der Sparkassenzweigstelle in der Gainsstraße. Die am 24. Juni 1928 und am 10. April dieses Jahres in der Hainstraße gelegenen Sparkassenzweigstelle verübten Raubüberfälle sind restlos aufgeklärt worden. Die in Chemnitz wohnhaften drei Täter wurden gestern festgenommen. Es handelt sich um den 25-jährigen Arbeiter Paul Herbert Wagner, den 28-jährigen Bohrer Gustav Erich Risse und den 19-jährigen Schlosser Wilhelm Alfred Horn. Wagner ist als Haupttäter anzupreisen. Er ist derjenige, der den Raub am 24. Juli 1928 verübt hat, wobei er unter Bedrohung mit einem Trommelrevolver die Beamten in Schach hielt, sie zwang, sich regungslos zu verhalten und sogar fesselte. Er ist in vollem Umfang geständig. Das erbeutete Geld will er teils verborgen, zum weitaus größten Teil verbraucht haben. Am vorgestrigen Tage sollte die fragliche Kassenstelle in derselben Weise geraubt werden. Wagner hatte sich in diesem Zwecke mit Risse und Horn verabredet, und die Beute sollte geteilt werden. Wagner wollte seinen Teil zur Reise nach Mexiko benutzen, und auch Risse und Horn hatten bereits Pläne für die Verwendung der erwarteten Beute. Auch in diesem Falle war es Wagner, der eine geladene Pistole mitbrachte. Durch die Flucht des jüngeren Kassenbeamten, die Wagner durch den Schuß verhindern wollte, ist die Ausführung vereitelt worden. Auch Risse und Horn sind geständig.

**Chemnitz.** Schiedspruch für den Chemnitzer Kleinhandel. Mit Rücksicht auf die fortgeschrittene Teuerung hatten die Angestellten des Kleinhandels und Spektationsgewerbes eine Gehaltsanpassung verlangt. Nachdem die Einigungsverhandlungen gescheitert waren, hat der Schlichtungs-

ausschuss am Mittwoch einen Schiedspruch gefällt, der die Gehälter bis zum 31. Juli 1930 neu regelt. Zu diesem Termin ist die Gehaltsregelung erstmalig mit dreiwöchiger Frist fällbar. Die Parteien haben sich bis zum 16. d. M. über die Annahme des Spruches zu erklären.

**Chemnitz.** Ein Kind überfahren. Am Donnerstag nachmittag gegen 1/2 1 Uhr wurde auf der Oststraße am Hauptplatz ein 6 Jahre alter Knabe, als er die Fahrbahn überqueren wollte, von einem Motorrad angefahren. Das Kind wurde auf die Straße geschleudert und erlitt so schwere Verletzungen, daß es in bedenklichen Zustand ins Krankenhaus übergeführt werden mußte. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt.

**Weerane.** Rege Bautätigkeit. Eines der größten Bauprojekte der Stadt Weerane steht unmittelbar vor der Vollendung. Wie den neuen großen Häuserblock, der 70 Wohnungen umfaßt, sind über 800 000 Mark aufgewendet worden. Auf demselben Gelände sollen in diesem Jahre weitere Bauten im Betrage von rund 700 000 RM erstellt werden. In den Jahren 1927/28 wurden insgesamt 133 Wohnungen mit einem Kostenaufwand von 1 394 180 RM errichtet.

**Gartau.** Wohnungsbau. Der Stadtrat stimmte der Aufnahme einer Anleihe von 200 000 RM zu, die zur Durchführung der vom Bauverein geplanten Siedlungsbauten verwendet werden soll.

**Leipzig.** Die Bluttat einer Eifersüchtigen. Am 2. November v. J. spielte sich in einem Lokal in der Geystraße eine blutige Eifersüchtigen ab. Die 27 Jahre alte Eva Bippert brachte der Stille Vertrud Raumann, die mit ihrem Mann ein Liebesverhältnis unterhielt, mit einem Mördermesser schwere Verletzungen bei. Sie hatte sich nun vor dem Schwurgericht wegen versuchten Mordes zu verantworten. Der Staatsanwalt beantragte eine Zuchthausstrafe von vier Jahren. Das Gericht billigte der Angeklagten mildernde Umstände zu und verurteilte sie nur wegen versuchten Totschlages zu 1 Jahr Gefängnis. — Ein Rechtsanwalt vor Gericht. Vor dem Gemeinamen Schöffengericht begann am Freitag die Verhandlung gegen den 36 Jahre alten Rechtsanwalt Willi Witzbach wegen Unterschlagung, Untreue und Betrugs. Witzbach hatte sich in umfangreiche Geld- und Kreditgeschäfte eingelassen, die zum Teil mißglücken und ihn immer mehr in Schulden stürzten. Wehrfach hat er ihm anvertraute Gelder für seine Zwecke verwendet. So unterschlug er von einer Summe von 5000 RM, die ihm eine Genotopistin anvertraut hatte, 4000 RM. In einem anderen Falle verpfändete er Wechselaktive eines seiner Klienten. Als ihm die Verhältnisse über den Kopf wuchsen, ließ er seine Praxis im Stich. Das Urteil dürfte am Sonnabend gefällt werden. — Tödlicher Unfall. Am Südlicher Bahnhof wurde beim Uberschreiten der Straße ein älterer Mann von einem Lastkraftwagen erfasst und etwa 20 Meter weit mitgeschleift. Er erlitt so schwere Verletzungen, daß er kurze Zeit nach seiner Einlieferung ins Krankenhaus starb.

**Leipzig.** Ein raffinierter Betrüger verurteilt. Das Gemeinamen Schöffengericht Leipzig beschuldigte sich gestern mit den Straftaten eines raffinierten Betrügers, dessen Schwandelen einig dastehen. Es handelt sich um den 28 Jahre alten Handlungsgehilfen Karl Klein aus Essen, der von November 1925 bis Januar 1929 in Essen, Frankfurt a. M., Barmen, Oberhausen, Welsenkirchen, Frankfurt a. D., Münster, Hamburg, Hannover, Duisburg und Leipzig in hiesigen Fällen Waren im Werte von 2300 RM und 5400 RM Bargeld erschwindelt hat. Er kaufte unter falschen Namen in Geschäften größere Posten Waren und teilte den Geschäften daraufhin auf gefälschten Briefköpfen die den Kaufschein ermittelte, als kämen sie von einem Bankinstitut, mit, daß für ihre Rechnung von dem Warenkäufer ein Betrag eingegangen sei. Darauf holte er die Waren ab und verschwand. Wehrfach gab er als überwiegenen Betrag einen den Kaufpreis weit übersteigenden Betrag an und ließ sich die Differenz ausbezahlen mit dem Hinweis, daß dies aus Versehen geschehen sei. Der Angeklagte, der bereits wegen Betrugs verurteilt ist, gab an, er habe nach seiner Entlassung aus der Strafanstalt keine Stellung erhalten können und sei in seiner Not auf die Verfertigung verfallen. Der Staatsanwalt bezeichnete Klein als Betrugsdieb, dessen Tätigkeitsfeld sich auf das ganze Reich erstreckte und beantragte 2 Jahre 6 Monate Zuchthaus und 3 Jahre Ehrenrechtsverlust. Das Gericht ließ noch einmal Mildernde wägen und verurteilte Klein wegen Betruges in 17 Fällen und versuchten Betrugs in acht Fällen zu einer Gefängnisstrafe von 2 Jahren 6 Monaten.

**Leipzig.** Polemik bei der Einweisung des Bürgermeisters Schulze. In der Gesamtsitzung fand die Verpflückung und Umdeutung des Amtes des auscheidenden Bürgermeisters Dr. Kubitz zum berufsmäßigen Bürgermeister gewählten Oberegerungsrats Ostler Schulze statt. Oberbürgermeister Rothe wies darauf hin, daß der Tag der Einweisung des Oberegerungsrats Schulze in sein Amt für die, die ihn gewählt haben, ein Tag des Sieges und des Triumphes sei, für die Widerheit aber ein Tag der Sorge. Er erinnerte daran, daß das Wohlstandamt durch Bürgermeister Dr. Kubitz müßtergültig verwaltet worden sei. Umso mehr sei dieses zu betonen, als dieses schwierige Amt große Anforderungen an seinen Verwalter stelle. Er gab der Hoffnung

Ausdruck, daß sich Oberegerungsrat Schulze diesen Anforderungen gewachsen zeigen und das ihm Übertragene Amt zum Wohle der Allgemeinheit verwalteten möge. Stadterordnetenvorsteher Hübler brachte zum Ausdruck, daß die Ausführungen des Oberegerungsrats als eine Polemik empfunden. Die darin liegenden Angriffe gegen den Wahlkörper müsse er in Uebereinstimmung mit der Mehrheit der Stadterordneten zurückweisen. Für die Stadterordneten übermittelte er dem neuen Ratsmitglied die Wünsche des Kollegiums und sprach dabei die Hoffnung und den Wunsch aus, daß es ihm gelingen möge, bei der Verwaltung des Wohlstandsamtes Anerkennung zu finden. Die Mehrheit der Stadterordneten werde bestrebt sein, ihm bei der Erfüllung seines Aufgabenkreises behilflich zu sein. Bürgermeister Schulze sprach seinen Dank aus für die Begrüßungsworte, insbesondere für die Wärmeworte des Stadterordnetenvorstehers und versprach, sein Amt unparteiisch und zum Wohle der Stadt zu erfüllen.

**Leipzig.** Ermäßigung der Strompreise. In der gestrigen Ratssitzung wurde beschlossen, Tarifermäßigungen für den Bezug von elektrischem Strom mit den etwa am 1. Juni 1929 beginnenden Ablesungen einzuführen, und zwar sollen dann der Lichtstrompreis ohne Grundgebühr von 40 auf 22 Pf. je Kilowattstunde, mit Grundgebühr von 27 auf 24 Pf. ermäßigt werden. Schließlich wird auch der Gaspreis für Raumheizung auf 12 Pf. je Kubikmeter ermäßigt.

**Dresden.** Diebe erschlagen Schaufenster. In der Nacht zum Freitag erschlugen unbekannte Täter auf der Kömmerly- und Kaiserhausstraße Schaufenstergehäusen und stahlen von den Auslagen graue und braune Kommodenkäse, zwei goldene Herrenstiefel und einen ähnlichen Diebstahl wurde in dem Geschäft eines Juweliers auf der Johannstraße verübt, wo die Diebe, nachdem sie das Scherengitter zerhackten und das Schaufenster zertrümmert hatten, zwei goldene Herrenstiefel entwendeten. Von den Tätern fehlt bisher noch jede Spur.

**Dresden.** Ein Opfer des Autounfalls. Ein Autounfall auf der Bismarckstraße am Sonntag hat nunmehr ein zweites Todesopfer gefordert. Der schwer verletzte Steuerbeamte Leuschke von hier ist gestern in einem Dresdener Krankenhaus gestorben. Der Zustand seiner ebenfalls schwer verletzten Frau ist bedenklich.

**Großenhain.** Motorradunfall. Ein Motorrad, auf dem ein Soldat und auf dem Beiwagen ein Mädchen saßen, wurde unweit Liebenwerda, als es ein anderes Kraftfahrzeug überholen wollte, von einem Auto erfasst und überfahren. Die Verunglückten wurden auf die Straße geschleudert und beide mit schweren Verletzungen ins hiesige Krankenhaus eingeliefert.

**Schwarzenberg.** Ertrunken aufgefunden. Die 33-jährige Wirtschaftsgehilfin Flora Wäsche wurde in einer nahe ihrer Wohnung befindlichen Zisterne ertrunken aufgefunden. Sie war schon vermisst worden und hat den Tod in einem Unfall von Schwerkraft selbst gesucht.

**Jittau.** Ein Kind überfahren. Von einem Personauto überfahren wurde in Großschdau der 7 Jahre alte Sohn des Fabrikarbeiters Franz Ander, der sich auf dem Heimwege von der Schule befand. Der Knabe, der schwere innere Verletzungen und mehrere Knochenbrüche erlitt, starb unter den Händen des schnell herbeigerufenen Arztes.

Diensthabender Arzt am Sonntag, dem 14. April 1929: Dr. Hofmann.

Diensthabende Apotheke am Sonntag, dem 14. April 1929: Stunges Apotheke.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: G. Sieck, für den Anzeigenteil: Carl Schied. — Druck und Verlag: Auer Druck- und Verlags-Gesellschaft m. b. H., Aue.

### Geschäftliches.

Wie man das große Los gewinnt möchte sicherlich ein jeder erfahren, um auch einmal zu den Glücklichen zu gehören, um sich von den Sorgen des Wirtschaftskampfes zu befreien. So leicht wie dieser Wunsch zu erreichen ist, so ist er doch immer von Zufälligkeiten und Umständen abhängig, so daß nur bei jeder Ziehung ein Einzelner in die glückliche Lage kommt. Warum können Sie sich an Umständen und ergreifen nicht näherliegende Wege und Möglichkeiten, die Ihnen, wenn auch nicht in diesem Maße, so doch vielleicht in wirtschaftlicher Beziehung ganz bedeutende Vorteile bringen. Denken Sie nur einmal an die Erhaltung Ihres bestehenden Gutes und in allererster Linie an Ihre Wäsche. Wie bald ist diese bei unachtmäher Behandlung dem Verfall ausgesetzt und Sie werden gezwungen, Ersatz schaffen zu müssen, der Ihnen unbilligweise Gelbtausgaben und Sorgen bereitet. Haben Sie sich schon einmal die Frage aufgeworfen, was hiergegen zu tun ist und haben Sie Ihr ganz besonderes Augenmerk auf die Auswahl der Waschmittel gelegt, die Ihnen in diesem Falle der nützlichste Helfer ist. Nicht billige und minderwertige Waschmittel helfen Ihnen Ihren Wäschebestand erhalten und Sie vor unnötigen Gelbtausgaben schützen, sondern nur vollwertige Produkte, wo Ihnen die Gewähr geboten ist, daß Ihre Wäsche auf schonenste Art und Weise mühelos von jedem Schmutz befreit wird. Machen Sie einen Versuch mit der hochwertigen „Mambo-Seife im Karton“ und Sie werden finden, daß Ihnen hier ein Gewinn ausfällt, der in Jahren doch einen Teilbetrag des großen Loses ausmacht. Die „Mambo-Seifen“ sind zufolge ihrer Zusammenfassung allein berufen, Ihren Wäschebestand vor frühzeitigem Verschleiß zu bewahren, da sie wirklich eine ausgezeichnete Schaum- und Waschkraft bei äußerster Milde besitzen.

Auf dem Gelände der Deutschen Sporthochschule zu Berlin ist im vorigen Jahre ein besonderes Wohnhaus — nach der Satzung des Berliner Oberegerungsrats, das Anna-Böck-Heim genannt — errichtet worden, das 50 Sportstudentinnen Unterkunft und Verpflegung bietet. Die Lebensweise der jungen Damen ist natürlich nach ganz zeitgemäher Grundregeln geregelt. Morgens nachmittags und abends trinken sie Weintee, der Leib und Seele stärkt, und der auch gut schmeckt.

Jetzt gibt es  
**Pixawon**  
die wundervolle goldklare Haarwuschseife  
für jedes Haar, auch als Shampoo  
für 30 Pfennig